

Es gilt das gesprochene Wort

Rede des Kreisdirektors und Kämmerers

Rainer Stratmann

zur Einbringung des Haushaltes 2007

des Kreises Unna

o

Herr Landrat,
meine Damen und Herren,

selten ist ein Jahr in finanzieller Hinsicht so gut angefangen wie das Jahr 2007. In allen Medien wird die Entwicklung in Deutschland positiv beschrieben, die Wirtschaft brummt und die Einnahmen des Staates scheinen nur so zu sprudeln. Selbst vom Arbeitsmarkt kommen gute Nachrichten, zum ersten Mal seit sechs Jahren wird von sinkenden Arbeitslosenzahlen und neuen Jobs berichtet. Wie weit sich diese Zahlen auch für den Kreis Unna bemerkbar machen, wird sich noch zeigen. Aber eins kann man schon jetzt wohl sagen: die absolut dramatische Finanzsituation der letzten Jahre scheint sich zu verbessern, bei den Städten und Gemeinden und beim Kreis - zwar in kleinen Schritten, aber immerhin.

So sieht auch der Präsident des Deutschen Städtetages, der Münchner Oberbürgermeister Ude einen Silberstreif am Horizont. Der Zuwachs der Gewerbesteuer in Deutschland um rd. 5 Milliarden Euro mit steigender Tendenz für 2007 sei zu begrüßen, die Kommunen sind aber aufgrund der aufgehäuften Defizite aus den letzten Jahren noch weit davon entfernt, neue Spielräume für zukunftssträchtige Ausgaben zu eröffnen. Besonders problematisch ist der hohe Stand der kommunalen Kassenkredite, die insgesamt 27,5 Milliarden Euro ausmachen. Auch der Kreis Unna ist daran beteiligt. So haben wir im Kreishaushalt inzwischen rd. 61 Mio. Altdefizite aufgehäuft. Auch die Städte und Gemeinden haben aufgrund ihrer schwierigen Haushaltssitua-

tion erhebliche Kassenkredite aufgenommen, um laufende Ausgaben zu finanzieren. Ude hat vollkommen recht mit seiner Aussage, dass diese Kredite in Wahrheit die schlimmsten Sorgen bereiten. Damit werden eben nicht Zukunftsinvestitionen finanziert, sondern lediglich laufende Zahlungsverpflichtungen abgesichert: Ihnen stehen also keine neuen Vermögenswerte gegenüber.

Nun will ich aber hier nicht mit erhobenem Zeigefinger trotz der positiven Signale aus der Wirtschaft Ihnen die gute Laune verderben. Aber ich möchte doch am Anfang meiner Rede den Hinweis geben, dass die Probleme der letzten Jahre bei weitem nicht beseitigt sind - und auch für die Zukunft nicht zu erwarten ist, dass die Dinge einfacher werden oder sich von selbst erledigen.

Herr Landrat, meine Damen und Herren, nun zu den Eckdaten des Ihnen vorgelegten Haushalts 2007. Was die Einnahmesituation angeht, so ist das Gemeindefinanzierungsgesetz 2007 des Landes erstmals seit Jahren wieder einmal positiv zu bewerten. Durch die Umstellung von Planzahlen auf konkrete Zahlen wird es in Zukunft keine Kreditierungen oder Nachbelastungen aus den vergangenen Jahren mehr geben. Das ist gut so und schützt uns vor bösen Überraschungen. Die Verbundmasse wächst um 15,6 %, der Verbundsatz bleibt stabil bei 23 %. Das bedeutet, dass bei den Kreis- und Gemeindefinanzierungsleistungen 15,6 % mehr in den kommunalen Kassen ankommen als 2006. Bedauerlicherweise hat sich das Land entschieden, die Kommunen nicht mehr an der

Grunderwerbssteuer teilhaben zu lassen. Auch die Beteiligung der Kommunen an der Krankenhausfinanzierung ist deutlich erhöht worden. Das sind insgesamt rd. 300 Mio. weniger für die Kommunen. Bei den guten Zahlen im Gemeindefinanzierungsgesetz konnte man in Düsseldorf offensichtlich der Versuchung nicht widerstehen, den Kommunen diese bittere Pille zu verpassen: aber sei's drum, das Ergebnis ist trotzdem recht ordentlich.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Steuerkraft in den Städten und Gemeinden, auch im Kreis Unna. Die Mehreinnahmen sind bei unseren Städten und Gemeinden zwar sehr unterschiedlich - an der Spitze steht im zweiten Jahr hintereinander Bönen - aber alle haben zugelegt, so dass die Steuerkraft auf den Kreis Unna bezogen um 12,2 % zunimmt.

Herr Landrat, meine Damen und Herren, das sind wirklich gute Nachrichten, weil dadurch die Umlagegrundlagen erstmalig die 400 Millionengrenze überschreiten. Wir haben jetzt Umlagegrundlagen von rd. 405 Mio. Euro, das bedeutet bei Beibehaltung des Hebesatzes von 46,5 % eine Einnahme aus der Kreisumlage von rd. 188,2 Mio. Euro. Ich sage ganz bewusst: Beibehaltung von 46,5 %.

Nach dem Haushaltssicherungskonzept sollte eigentlich die Kreisumlage auf 48 Punkte angehoben werden. Die notwendigen Finanzmittel zur Erledigung unserer Aufgaben

sind durch die wachsenden Umlagegrundlagen sichergestellt. An dieser Stelle möchte ich aber deutlich betonen, dass es ein gewaltiger Kraftakt ist, wenn wir in 2007 die Umlage halten können. Wir haben mit dem vorgelegten Haushalt den Ausgleich noch nicht erreicht, den wir nach dem Haushaltssicherungsgesetz und nach den Vorgaben des Regierungspräsidenten für 2007 jahresbezogen erreichen müssen. Es fehlen immer noch 2,5 Mio. Euro - wahrscheinlich eher 3 Mio. - die im Laufe der Beratungen noch herausgearbeitet werden müssen. Angesichts dieser Situation ist es für mich etwas befremdlich und nicht nachvollziehbar, dass hier und da der Eindruck vermittelt wird, als sei man im Kreishaus schon auf dem Weg, die Kreisumlage zu senken. Ich sage es hier ganz deutlich und ausdrücklich: Ich kann mir ernsthaft nicht vorstellen, wie das gelingen soll. Wir müssen heilfroh sein, wenn wir die noch fehlenden Millionen - wo auch immer im Kreishaushalt - zusammenkratzen können.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,
es ist mir ein wirkliches Bedürfnis darauf hinzuweisen, dass der Kreis nicht nur im letzten Jahr oder in den letzten Jahren gespart hat. Ich bin seit 1987 beim Kreis Unna – also 20 Jahre - und kenne eigentlich kein einziges Jahr, in dem man sich – finanziell gesehen - entspannt zurücklehnen konnte. Jedes Jahr war davon geprägt, dass der Haushaltsausgleich gar nicht oder nur unter größten Mühen erreicht werden konnte. Schon Anfang der 90-er Jahre haben wir erhebliche Einsparungen erzielt. Diese haben wir verstärkt in den Jahren 2002 und 2006 im Rahmen der Aufga-

benkritischen Betrachtung. Das ganze ist noch einmal gesteigert worden und gemündet in die vom Landrat initiierte Finanzstrukturkommission. Alles zusammengerechnet haben wir seitdem über 150 Stellen eingespart bei deutlich vermehrten Aufgaben. Auch der Haushalt 2007 ist geprägt von dem Gedanken an Konsolidierung und Kostensenkung, Sparen ist für uns zur zweiten Natur geworden.

**Herr Landrat, meine Damen und Herren,
die solidarische Haltung des Kreises Unna gegenüber seinen Städten und Gemeinden in schwierigen Zeiten ist schon sprichwörtlich und landesweit ohne Beispiel. Genau vor 5 Jahren habe ich an gleicher Stelle erklärt, dass wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden in die Haushaltssicherung gehen, um sie in schwierigen Zeiten zu entlasten. Das bedeutet im Klartext, dass die Umlage eben nicht so angehoben wurde, wie es eigentlich notwendig gewesen wäre. Das ist von Jahr zu Jahr wiederholt worden und hat sich inzwischen auf einen Betrag von rd. 61 Mio. Euro summiert. Es gibt keinen Kreis in Nordrhein-Westfalen, der in dieser Größenordnung den Städten und Gemeinden geholfen hat. Damit da keine Irritationen aufkommen: Diese Millionen sind Kassenkredite, d.h. salopp gesagt: Wir leben ständig im Dispo zwischen 50 und 60 Millionen, um laufende konsumtive Ausgaben zu finanzieren.**

**Herr Landrat, meine Damen und Herren,
im Rahmen der Haushaltssicherungskonzepte, die vom Kreistag in den letzten Jahren beschlossen und vom Regierungspräsidenten jeweils auch genehmigt worden sind,**

sollten diese Defizite bis zum Jahre 2012 sukzessive und für die Städte und Gemeinden verträglich langsam, aber kontinuierlich abgebaut werden. Wir haben diesen Betrag den Städten und Gemeinden aber nicht nur einfach kreditiert wie eine Sparkasse, sondern wir haben zugleich im Rahmen der Aufgabenkritischen Betrachtung und im Zusammenhang mit der Finanzstrukturkommission alles auf den Prüfstand gestellt, was bei der Kreisverwaltung an Aufgaben wahrgenommen wird. Damit sind bisher pro Jahr seit 2003 rd. 4 Millionen Euro eingespart worden – ein Vorteil auch für die Städte und Gemeinden, denn ohne diese Sparbemühungen wäre dieses Defizit inzwischen bei über 75 Millionen gelandet.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,
wir hatten vor, schon im Jahre 2007 den gesamten Haushalt von der Kameralistik auf die kaufmännische Buchführung umzustellen. In der Tat ist fast der gesamte Haushalt doppisch, nur die Haushaltsatzung wird noch kameral gefahren. Der Grund dafür liegt in der schwierigen Bilanzstellung. Wir haben in den letzten Wochen und Monaten hieran intensiv gearbeitet, dabei wurde immer deutlicher, dass es noch erhebliche Unsicherheiten bei der bilanziellen Bewertung der Aktiva und Passiva gibt. Es ist daher nicht zu verantworten, jetzt schon eine endgültige Entscheidung über die Frage der Altdefizite zu treffen. Wir haben - auch im Einvernehmen mit den Städten und Gemeinden - den kompletten Umstieg auf das Neue Kommunale Finanzmanagement auf die Jahre 2008/2009 verschoben. Ich glaube, das ist eine gute und richtige Entscheidung, die auch deut-

lich macht, dass gerade im Kreis Unna das Verhältnis zwischen den Städten und Gemeinden und dem Kreis trotz der unterschiedlichen Interessenlagen oder natürlichen Gegensätze nach wie vor in Ordnung ist.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,
auch wenn wir im Kreis Unna miteinander vernünftig umgehen, möchte ich die Gelegenheit nutzen auch öffentlich darauf hinzuweisen, dass die Finanzierung der Kreise generell nicht mehr zeitgemäß ist und dringend einer Reform bedarf. Es ist doch eigentlich eine Vergeudung von Kraft und Zeit, wenn man praktisch jedes Jahr von September des einen Jahres bis zum März des anderen Jahres sich mehr oder weniger ausschließlich mit der Frage beschäftigt, wie hoch denn wohl die Kreisumlage sein soll. Als ich vor 25 Jahren bei der Bezirksregierung in Arnberg in der Kommunalaufsicht gearbeitet habe, schien die Welt noch einigermaßen in Ordnung. Damals setzten sich die Kreiseinnahmen in etwa wie folgt zusammen: Ein Drittel Kreisumlage, ein Drittel Landeszuweisungen und ein Drittel Eigeneinnahmen. Dieses Bild hat sich komplett verschoben. Inzwischen machen die Landeszuweisungen nur noch rd. 10 % der Einnahmen aus, die eigenen Einnahmen liegen bei rd. 30 % und der Rest muss komplett von den Städten und Gemeinden abgefordert werden. Ich bin mit dem Landrat vollkommen einer Meinung, dass das auf Dauer eine unhaltbare Situation ist und zwangsläufig zu großen Verwerfungen im Verhältnis zwischen den Städten und Gemeinden und dem Kreis führen muss. Es ist daher mehr als überfällig, dass das Land diese Verzerrung bei einer Re-

form der Gemeindefinanzierung anpackt. Für uns ist es mehr als notwendig, hat doch die Gemeindeprüfungsanstalt dem Kreis Unna und seinen Städten und Gemeinden attestiert, dass diese Region strukturell unterfinanziert ist und aus eigener Kraft die Aufgaben nicht finanzieren kann, die hier zu erledigen sind. Das ist bei den meisten Kreisen in Nordrhein-Westfalen anders, es soll sogar Kreise geben, denen es ausgesprochen gut geht.

**Herr Landrat, meine Damen und Herren,
Gerd Achenbach hat schon in seiner Funktion als Kämmerer immer darauf hingewiesen, dass ein Kreishaushalt im wesentlichen ein Sozialhaushalt ist. Und damit komme ich zu den Ausgaben des Kreises. Der größte Ausgabenblock sind die Kosten der Unterkunft, die der Kreis als Aufgabenträger zu bezahlen hat. Wenn auch diese Ausgaben 2007 noch einmal leicht ansteigen - wobei leicht ansteigen gleich Millionenbeträge bedeutet - kann man doch konstatieren, dass sich die Bedarfsgemeinschaften im Kreis Unna auf einem hohen - meiner Ansicht nach viel zu hohem Niveau stabilisieren. Also: Die Kurve geht nicht mehr steil nach oben, sondern sie flacht langsam ab. Wenn die positiven Zahlen in der Wirtschaft sich auch endlich im Arbeitsmarkt niederschlagen, ist das für die Menschen gut, aber auch für uns und unsere Finanzen.**

Auch setze ich darauf, dass durch die beachtlichen Ansiedlungserfolge im Kreis Unna, insbesondere jetzt in den letzten Tagen in der Stadt Unna zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, auch für diese Menschen

Möglichkeiten geschaffen werden, in Arbeit und Brot zu kommen. Das muss das Ziel aller Beteiligten sein.

Genau deshalb haben wir in 2006 durch verschiedene Kreistagsbeschlüsse dafür gesorgt, dass die ARGE inzwischen gut aufgestellt ist. Wir haben die Geschäftsführung gestärkt, die Organisation gestrafft, die ARGE ist nunmehr in jeder Stadt und jeder Gemeinde vor Ort vertreten. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, bei anhaltender positiver Entwicklung am Arbeitsmarkt, dass in 2007 endlich die Zahlen sinken und damit der Kreishaushalt entscheidend entlastet werden könnte.

Herr Landrat, meine Damen und Herren, große Sorgen bereitet mir die Entwicklung der Kosten im Bereich der Hilfen zur Pflege. Wir haben in den letzten Jahren die Aufgaben vom Landschaftsverband ohne finanzielle Entlastung durch die Senkung der Landschaftsumlage gesetzlich übernehmen müssen. Damit tragen wir die alleinige Verantwortung für mehr als 20 Mio. Euro mit steigender Tendenz. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat uns zwar attestiert, dass wir bei der Bearbeitung der Hilfe zur Pflege mit zu den besten in Nordrhein-Westfalen gehören, weil wir mit unseren Pflegefachkräften dafür sorgen, dass die Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Trotzdem werden die Zahlen in den nächsten Jahren nach oben gehen - und wir müssen uns darüber klar sein, dass wir eigentlich kaum dagegen ansteuern können.

Herr Landrat, meine Damen und Herren

bis jetzt habe ich lediglich Zahlen genannt, mir ist aber wichtiger, welche Leistungen denn eigentlich mit diesen Zahlen verbunden sind. So zahlen wir etwa die Unterkunftskosten für rd. 37.000 Menschen, fast 3.000 Menschen bekommen knapp 21 Millionen ergänzende Hilfe zur Pflege und rd. noch einmal 3.000 Menschen erhalten über den Kreis Unna rd. 12 Mio. Euro an Grundsicherung im Alter. Insgesamt kann man sagen, dass wir selbst alleine fast 100 Mio. Euro für mehr als 45.000 Menschen im Kreis Unna von Schwerte bis Selm bereitstellen, um deren Lebensgrundlagen sicherzustellen.

Darüber hinaus zahlen wir dieses Jahr ca. 66 Mio. Euro an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der mit diesem Geld wiederum im Wesentlichen Sozialleistungen finanziert, insbesondere die Eingliederungshilfe für alle behinderten Menschen auch im Kreis Unna. Behinderte Menschen haben nach dem Gesetz einen Rechtsanspruch gegen diese Gesellschaft auf Integration von der Geburt bis zum Tod. Das ist gut so und das stellt niemand in Zweifel. Die Frage darf allerdings erlaubt sein, ob dies ausschließlich eine kommunale Aufgabe ist und damit allein kommunal finanziert werden muss. Ich sehe dies mehr als gemeinsame Aufgabe von Staat und Kommunen, so dass die Kosten, wie es in anderen Ländern auch üblich ist, zumindest geteilt werden müssten.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,
die Personalausgaben sind einer der größten Ausgabenblöcke in jedem kommunalen Haushalt. Mit rd. 12,7 % Personalkosten am Gesamthaushalt liegen wir auch nach Bestätigung der GPA im Vergleich zu anderen Kreisen sehr gut, wollen aber noch besser werden. Wir haben in den letzten Jahren, ja Jahrzehnten erhebliche Anstrengungen unternommen, um unsere Personalkosten im Griff zu behalten. Auch in diesem Haushalt haben wir wieder im Saldo 10,6 Stellen eingespart, mit anderen Maßnahmen zusammen werden wir die Personalkosten tatsächlich um 650.000 Euro senken. Das ist das Ergebnis jahrelanger Aufgabenkritik, aber auch von konsequenter Personalentwicklung und Personalkostenmanagement. Auch hier hat uns übrigens die GPA ein recht gutes Zeugnis ausgestellt. An dieser Stelle möchte ich daher auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen danken, insbesondere aber auch dem Personalrat, der sich in allen Fragen und zu jeder Zeit kooperativ und konstruktiv an den schwierigen Entscheidungsprozessen beteiligt hat.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,
trotz großer Probleme in den letzten Jahren haben wir doch auch in die Zukunft investiert. Mit der Sanierung und dem Betrieb unseres Kreishauses als PPP-Projekt sind wir bundesweit bekannt geworden. Viel wichtiger ist mir aber, dass wir damit ganz erhebliche Impulse für die regionale Wirtschaft gesetzt haben. Der Geschäftsführer unserer Kreishandwerkerschaft, Werner Bastin lobt - und

zwar unaufgefordert - dieses PPP-Projekt als ein hervorragendes Beispiel für eine vorbildhafte Maßnahme mit Beschäftigungswirkung vor Ort. Rd. 80 % der Aufträge, d.h. rd. 20 Mio. Euro sind im Umkreis von 80 km geblieben. Damit ist die Erwartung des Kreistages, mit diesem Projekt möglichst viel Beschäftigung in unsere Region zu bringen, mehr als erfüllt.

Die Sanierung des Hansa-Berufskolleg aufgrund der PCP-Belastung geht mit Riesenschritten voran. Ich kann nur jedem empfehlen, sich selbst vom Baufortschritt zu überzeugen. Hier musste schnell gehandelt werden und wurde schnell gehandelt, das Ergebnis ist beeindruckend. Und die Tatsache, dass man eine ganze Schule mit über 2000 Schülern und 130 Lehrern in einem Containerdorf für die Bauzeit unterbringt - ohne einen Tag Unterrichtsausfall - findet man auch nicht sehr häufig in der Republik. Man kann nur allen danken, die an diesem Projekt beteiligt sind, ob der Baukommission, dem Bauausschuss oder der Bauverwaltung, aber insbesondere den Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung. Finanziert wird diese Maßnahme überwiegend aus den Erlösen des Verkaufs der Gelsenwasseraktien, eine sinnvolle Investition, in dem man Vermögen wieder zu Vermögen macht.

Im Haushalt 2007 ist neben wichtigen Ergänzungsmaßnahmen der Schullandschaft und notwendigen Straßenbaumaßnahmen insbesondere die Erweiterung des Feuerwehrservicezentrums an der Florianstraße zu nennen. Hier wollen und müssen wir gemeinsam mit der Stadt Un-

na 2007 ganz konkret in die Planungsphase einsteigen, weil sowohl beim Kreis wie auch bei der Stadt notwendige Erweiterungsbauten immer dringender werden. Nach Vorbereitungen im Feuerwehrbeirat und im Bauausschuss ist vorgesehen, Ihnen vor der Sommerpause einen Baubeschluss und einen Finanzierungsvorschlag zu unterbreiten.

Herr Landrat, meine Damen und Herren, trotz aller Schwierigkeiten blicken wir optimistisch in die Zukunft. Das haben wir übrigens auch in Zeiten getan, in denen man eigentlich eher geneigt war, zu resignieren und auf Hilfe von außen warten: aber - die kommt nicht. Also stellen wir uns den Aufgaben und sorgen dafür, dass auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten diese Region lebens- und liebenswert bleibt. Wir investieren in Bildung, wir sorgen dafür, dass die Menschen in dieser Region sicher leben können durch die Polizei vor Ort und den Rettungsdienst vor der Tür. Wir kümmern uns aber auch darum, dass die Menschen im Kreis Unna Arbeitsplätze finden, aber zugleich auch die Lebensgrundlagen durch Natur- und Umweltschutz erhalten bleiben.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die dafür gesorgt haben, dass wir Ihnen heute beratungsfähige Unterlagen zur Verfügung stellen können. Der Steuerungsdienst hat dafür die zentrale Verantwortung, hier insbesondere der neue Leiter Heinz Appel und an seiner Seite stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kollegen Ferdi Adam und Thomas Baumeister. Sie haben mit den

Kolleginnen und Kollegen aus dem Steuerungsdienst und der Datenverarbeitung in den letzten Wochen und Monaten aber auch dafür gesorgt hat, dass die buchungstechnische Umstellung von der Kameralistik auf das Neue Kommunale Finanzmanagement einwandfrei gelungen ist und funktioniert. Nochmals besten Dank auch für die vielen Überstunden, die Nächte und Wochenenden, die hier im Kreishaus verbracht worden sind.

**Herr Landrat, meine Damen und Herren,
lassen Sie mich am Anfang des neuen Jahres Ihnen alles Gute wünschen für das Neue Jahr, Gesundheit, Glück und vor allen Dingen eine glückliche Hand und gute Entscheidungen für den Haushalt 2007.**

Glück auf